

Wiesbadener Tagblatt.

No. 44.

Dienstag den 21. Februar 1854.

Die nachstehenden Beschlüsse des Kreisbezirksraths aus der Sitzung vom 9. l. Mts. werden unter Mittheilung des Sitzungsprotokolls hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 18. Februar 1854.

Herzogliches Kreisamt.

Dr. Busch.

Sitzungsprotokoll des Kreisbezirksraths vom 9. Februar 1854.

Gegenwärtig: Herr Kreisamtmann Ferger, die Herren Kreisbezirksräthe Dr. Genth, Zollmann, Bertram, Dietrich, Freytag, Ruis und der unterzeichnete Kreissecretär.

Für die heutige Sitzung des Kreisbezirksraths hatte sich das Kreisbezirksrathsmitglied Weygandt wegen Unwohlseins entschuldigen lassen; sodann wird auf Vortrag beschlossen:

1) Dem Gesuche der Gemeinde Frauenstein um Gestattung einer Extraholzfällung — in der beantragten Ausdehnung unter der Bedingung zu willfahren, daß das fragliche Holzquantum von dem Etat der nächsten vier Jahre in Abzug gebracht werde, dagegen dem zwischen dem dasigen Gemeinderathe und dem Johann Honsack von Dohheim rat. salo abgeschlossenen Verträge die Genehmigung zu versagen, dem Ersteren vielmehr aufzugeben, das zu fällende Holz sowohl als zu Werkholz brauchbar abzustämmen und in dieser Form einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

2) Dem Gesuche der Gemeinde Bierstadt um Gestattung einer Extraholzfällung von 100 red. Alastern — nach dem Antrage der Oberforstbehörde unter der Bedingung zu willfahren, daß das zu fällende Holzquantum an dem Etat des laufenden Decenniums in Abzug gebracht werde.

3) Dem Gesuche der Gemeinde Dohheim um Gestattung der Uebernahme der Zehntablösungskosten aus den Jahren 1849 bis 1852, sowie der Gebühren der Annuitäten von 1849 an und so lange solche dauert, auf die dortige Gemeindefasse — zu willfahren.

4) Dem Gesuche der Wtb. des Wagnermeisters Georg Haub von Wiesbaden um Gestattung des Wirthschaftsbetriebs daselbst — mit Ausschluß des Branntweinverzapfs zu willfahren.

5) Dem Gesuche des Specereihändlers Johann Haub von Wiesbaden um Gestattung des Betriebs einer Essigfiederei daselbst — zu willfahren.

6) Dem Gesuche des Tagelöhners Ludwig Ernst Däubert von Wiesbaden um Erlaß der Hundetare pro 1853 — zu willfahren.

7) Der von H. Kreisamte dahier am 30. Januar l. J. erlassenen Polizei-Verordnung „den Handel mit Wildpret betreffend“ — die nachträgliche Genehmigung zu erteilen.

Zur Beglaubigung:

Dr. Busch.

An die Herrn Bürgermeister des Kreisamts Wiesbaden.
Ad Num. K. A. 711. Die Zurückweisung mehrerer österreichischer Militärpflichtigen in ihre Heimath betreffend.

Nachstehend bezeichnete Individuen, welche ihre Militärpflicht in Oesterreich zu erfüllen haben, sind, falls dieselben betreten werden sollten, zur Rückkehr in ihre Heimath anzuweisen.

- 1) Andreas Kabik, Drahtbinder aus Treuen in Ungarn,
 - 2) Johann Kurban, Drahtbinder aus Groß-Divina in Ungarn und
 - 3) Johann Simo aus Groß-Divina,
- sämmtlich versehen mit Interimspässen der K. K. Gesandtschaft in Frankfurt.
Wiesbaden, den 19. Februar 1854. Herzogliches Kreisamt.

Ferger.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden
an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.
Ad Num. K. A. 691. Auf Rescript Herzgl. Ministerial-Abth. des Innern vom 9. d. Mts., ad Num. 4504, die Vornahme einer zweiten Musterung der Zuchtstuten pro 1854 betreffend.

Von Herzogl. Ministerial-Abth. des Innern ist eine zweite Musterung derjenigen Stuten und Fohlen angeordnet worden, welche bei der im Herbst v. J. stattgehabten nicht vorgeführt worden sind. Diese Musterung wird von dem Herrn Gestütsinspector Schneider unter Zuziehung des Herrn Bezirksstierarztes Groll vorgenommen werden, und Dienstag den 7. März l. J. zu Erbenheim stattfinden.

Sie werden dies in üblicher Weise in Ihrer Gemeinde mehrmals, insbesondere kurz vor dem 7. März l. J. bekannt machen lassen und mir über den Vollzug eine Bescheinigung möglichst bald vorlegen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1854. Dr. Busch.

Das Herzogliche Kreisamt Wiesbaden
an

die Herrn Bürgermeister des Kreisamtsbezirks.
Ad Num. K. A. 678. Die Errichtung von landwirthschaftlichen Hülfss- oder Viehleih-Cassen betreffend.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Errichtung landwirthschaftlicher Hülfss- oder Viehleih-Cassen, insofern von den Gemeinden der erforderliche Betriebsfond ohne Nachtheil für den Gemeindehaushalt beschafft werden kann, für die ärmere Classe der Bevölkerung, welche sich dadurch von dem verderblichen Verkehr mit der zahlreichen Classe der kleineren Viehhändler und Geldmäkler emancipiren kann, die wohlthätigsten Folgen haben muß und erscheint deshalb die Errichtung derartiger Cassen wünschenswerth.

Der Zweck dieser Cassen, welche unter der Controle der Gemeindebehörden verwaltet werden, besteht darin, den minderbemittelten Viehhaltern beim Ankaufe von Kühen und Ziegen durch Darlehn behülflich zu seyn und dieselben auf diese Weise gegen Uebervortheilungen durch Wucherer zu schützen.

Der Schwierigkeit zur Beschaffung derartiger Cassen wird am Besten dadurch begegnet werden, wenn die Gemeindebehörde sich dazu verstehen

würde, Darlehn dieser Art aus der Gemeinde-Casse oder von einem zu diesem Zwecke aufzunehmenden Capitale zu verabsolgen, was um so unbedenklicher geschehen kann, als diese Darlehn eine gewisse Summe — etwa 50 fl. — nicht übersteigen dürfen, verzinst werden müssen und für die Sicherheit derselben ein zahlungsfähiger Bürge durch seine Fürsprache, sowie das von dem vorgeschossenen Gelde angeschaffte Stück Vieh als Unterpfand bis zur vollständigen Rückzahlung des Darlehens zu haften haben. In letzterer Beziehung muß daher für die gehörige Pflege des Viehes gesorgt werden, und bleibt es daher dem Darleihgeber gestattet, jeder Zeit auf Antrag des Bürgen das fragliche Stück Vieh zu veräußern und auf diese Weise durch die Sorge für dessen Entwerthung seine Befriedigung herbeizuführen.

Ich beauftrage die Herren Bürgermeister gemeinschaftlich mit den Gemeinderäthen und den Feldgerichten diese für das Wohl so vieler Gemeindeglieder empfehlenswerthe Einrichtung einer Verathung zu unterziehen und über das Ergebniß derselben anher zu berichten.

Wird die Errichtung einer derartigen Casse in einer Gemeinde für wünschenswerth und nach den Verhältnissen des Gemeindehaushalts für ausführbar befunden, so werden unter Mitwirkung des Directoriums des landwirthschaftlichen Vereins nach vorheriger Prüfung der örtlichen Einrichtungen die zum Zustandekommen des Unternehmens nöthigen Statuten verathen und festgesetzt werden. Ich sehe Ihrem Berichte nach den gegebenen Andeutungen baldmöglichst entgegen.

Wiesbaden, den 18. Februar 1854.

Dr. Busch.

Gefunden:

Ein Packet, Garn und Schnur enthaltend, ein Medaillon, ein Schlüssel.
Wiesbaden, 20. Februar 1854. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Öffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Johann Georg Seelgen zu Erbenheim ist Concurs erkannt worden. Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind

Donnerstag den 9. März l. J. Morgens 9 Uhr

hier zu liquidiren bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Wiesbaden, den 10. Februar 1854.

Herzogliches Justizamt.

Winter.

766

Öffentliche Vorladung.

Ueber das Vermögen des Jacob Vogt zu Erbenheim ist Concurs erkannt worden. Dingliche und persönliche Ansprüche daran sind

Samstag den 11. März l. J. Morgens 9 Uhr

hier zu liquidiren bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Wiesbaden, den 10. Februar 1854.

Herzogliches Justizamt.

Winter.

767

Bekanntmachung.

Durch das erfolgte Ableben des Accordanten des städtischen Taglohnfuhrwerks pro 1854 soll dieses Fuhrwerk Mittwoch den 22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, anderweit auf dem Rathhaus dahier öffentlich wenigstnehmend vergeben werden.

Wiesbaden, den 20. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 22. Februar Vormittags 10 Uhr werden folgende bei Erneuerung des Straßenpflasters in der Häfnergasse nöthigen Arbeiten und Lieferungen auf dem hiesigen Rathhaus wenigstnehmend vergeben, als:

1) Grund- und Pflasterarbeit, angeschlagen	980 fl. 59 fr.
2) Sandlieferung	40 " 27 "
3) Beifuhr der Materialien und Schüttabfahrt	409 " 36 "
4) Maurerarbeit	7 " 44 "
5) Steinhauerarbeit	21 " — "
6) Hüttenarbeit	13 " 3 "
7) Schlosserarbeit	3 " 36 "
8) Materialarbeiten	25 " 10 "

Wiesbaden, den 20. Februar 1854.

Der Bürgermeister.
Fischer.

Das Concert von E. REMÉNYI

728

findet

Donnerstag den 23. Februar

im
grossen Saale des Gasthauses zum Adler

Statt.

Anfang 7 Uhr.

Billete zum Subscriptionspreis à 1 fl. sind in der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung und Abends an der Casse à 1 fl. 30 kr. zu haben.

Dreien Rosen in Viebrich und Mossbach, vereinet

Durch Etwas, an das ich so eben gedacht,

Sei heute vom Freunde, der's aufrichtig meint,

Zum Namenstag herzlicher Glückwunsch gebracht!

768

Cäcilienverein.

Mittwoch den 22. d. M., präcis 10¹/₄ Uhr Morgens, **Generalprobe** im großen Saale des Gasthauses zum Adler, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden.

434

Ich bringe hiermit mein **Weißbinder- und Lackirer-Geschäft**, sowie **Schreiben** von Schildern und Kreuzen und alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in Erinnerung und werde durch reelle und gute Bedienung mir das Zutrauen meiner verehrten frühern Gönner zu recht fertigen suchen.

723

Jacob Wagner, Weißbinder,
Oberwebergasse No. 3 bei Peter Schmidt.

Klingelingeling!

Montag den 27. d. M., Abends 7 Uhr, wird durch Veranstaltung des **Liederkranzes** in dem Saale des **Herthales** dahier ein ausgezeichnetes **Abendessen** stattfinden. Dabei wird vorgeschnitten: Salat, Gesang und Rindsbraten, Wein, Musik und Wurst, Wis, Humor und Apfelwein im rosenfarbigen Lichte bengalischer Laternen.

Das Couvert kostet 120 Heller. Jeder Theilnehmer muß mit einer komischen Kopfbedeckung versehen sein.

Die Liste liegt auf bei den Herren **Heinrich Engel** und **Heinrich Barth**. 769

Biscuit-Vorschuß per Kumpf zu 1 fl. 20 fr. zu haben

770

in der **Mühle** in der **Metzgergasse**.

Verloren.

Eine **eiserne Kinderpistole**. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der **Exped. d. Bl.** abzugeben. 771

Gefuche.

Ein Mädchen, welches perfect Nähen und Bügeln kann und sich auch der Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näheres **Wilhelmstraße No. 5** im oberen Stock. 641

Für das hiesige **Civil-Hospital** wird eine Wärterin gesucht. 728

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird gesucht. Wo, sagt die **Expedition d. Bl.** 772

Ein Mädchen von gesetztem Alter, welches im Nähen und Bügeln erfahren ist, mit Kindern umzugehen weiß und sich den Hausarbeiten unterzieht, sucht eine Stelle und kann sogleich oder später eintreten. Näheres zu erfragen kleine **Schwalbacherstraße No. 1** im zweiten Stock links. 773

Eine Köchin mit guten Zeugnissen versehen, wird zu einer Herrschaft gesucht. Näheres in der **Expedition dieses Blattes**. 671

Ein leichter **Leiterwagen** wird zu kaufen oder gegen einen schweren zu vertauschen gesucht von **J. A. Kadesch** in der **Bleichanstalt**. 750

Es werden **Ackergeräthschaften** zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die **Exped. d. Bl.** 751

1000 fl., welche zu 5% hier auf einem Haus stehen, werden zu cediren gesucht. Näheres in der **Expedition dieses Blattes**. 745

150 fl. **Vormundschaftsgeld** sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen bei **L. Schmidt** in **Naurod**. 746

6—800 fl. sind in 4—5 Wochen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen bereit. Bei wem, sagt die **Exped. d. Bl.** 752

270 fl. **Vormundschaftsgeld** liegen zum Ausleihen bereit bei **Aufus Walther**. 774



Für Auswanderer.

Regelmäßig und zu sehr billigen Preisen expedirt an jedem Montag und Donnerstag von hier über **Liverpool** nach **Amerika** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung
Biebrich und Wiesbaden 1853.

282

Die General-Agentur der
Gebrüder Blees.

Ziehung am 28. Februar

der großh. badischen Eisenbahn-Loose.

Gewinne: 40,000 fl., 10,000 fl., 5000 fl. 1c. 1c. Loose à 1 preuß. Thaler empfehlen unter Zusicherung vünftlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste

718

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers
in Frankfurt a. M.

Täglich frische Berliner Pfannenkuchen bei **Oswald Beisiegel.**

741

Mehrere gutgehaltene nußbaumene **Stühle** sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 775

A s s i s e n, I. Q u a r t a l.

Heute Montag den 21. Februar:

Anklage gegen Michael Wolf von Hochheim, 34 Jahre alt, Tagelöhner, wegen Brandstiftung.

Präsident: Herr Hofgerichts Rath Treppa.

Staatsbehörde: Herr Staatsprocurator Reichmann.

Bertheidiger: Herr Procurator v. Gd.

Verhandlung vom 18. Februar.

Der Angeklagte Philipp Karb von Königstein, wegen Veruntreuung im Dienste, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Verhandlung vom 20. Februar.

Die Angeklagte Dorothea Katharine Wisner von Gleeberg, wegen Kindesmord, wurde von den Geschwornen für schuldig befunden und von dem Assisenhofe zu einer Zuchthausstrafe von 8 Jahren unter Niederschlagung der Kosten verurtheilt.

Für den Tagelöhner Reinhard Graubner von hier sind bei der Expedition des Tagblattes ferner eingegangen: in der Walballa gesammelt 2 fl., von einer fröhlichen Gesellschaft in der Muckerhöhle (Mi-si-me) 6 fl. 29 fr., von einer Gesellschaft bei Hrn. Gastwirth Schlidt 2 fl., von Ungenannt 1 fl., zusammen 11 fl. 29 fr. Im Ganzen bis jetzt 20 fl. 29 fr.

Quittung.

Von der Expedition des hiesigen Tagblattes habe ich unterm Heutigen 9 fl. erhalten, welches ich hierdurch den Gebern dankend quittire.
Wiesbaden, den 19. Februar 1854.

Reinh. Graubner.

Bur Unterhaltung.

Annette.

Ein Bild aus dem Pariser Leben.

(Fortsetzung aus No. 42.)

3.

Fünf Jahre waren seither vergangen. Die große Stadt London wimmelte von Menschen wie nie zuvor, denn nach dem Lande des Friedens und Gedeihens, nach Großbritannien, strömten nun aus aller Herren Ländern Neugierige in Menge, um die Schätze der Natur und des Gewerbleißes aller Länder anzustauen, welche in dem seenhafsten Palast aus Glas und Eisen im HydePark zur Schau gestellt waren. Nach diesem Tempel des Kunstleißes hatte Frankreich seine Gewebe und Porzellan, Spanien seine Regalien, Portugal seine Mineralschätze, Preußen seinen Bernstein, seine Papiere und Tücher, Italien seinen Marmor und seine Mosaisarbeiten, Rußland seine Felle, seinen Malachit und seine königlichen Kleinodien, die Türkei ihre Seidenstoffe und Teppiche, Arabien seine wohlriechenden Harze, sein Opium und seinen Kampfer, China sein Porzellan, Schnitzwerk und seine Götzenbilder, Ceylon sein Elfenbein und seine köstlichen Gewürze gesandt. Dieser Tempel umfaßte die Reichtümer, den Gewerbleiß, den Scharfsinn und Erfindungsgeist der ganzen Welt; Oesterreich hatte seine Bildnerwerke, Schweden seine Pelze, Kupfer und Schlitten, Amerika seine kostbaren Hölzer, verbesserten Ackerbaugeräthe und sein jungfräuliches Gold, Indien seine kaiserlichen Kronen, Königsgewänder, Smaragden, Rubinen und Diamanten, seine Fürstenkrone und goldgewirkten Stoffe hier ausgestellt. Künste und Wissenschaften, Schönheit und Nützlichkeit thronten Hand in Hand in diesem Tempel, verzierten und adelten einander. Allein nicht an gutem Willen allein war diese Sommersaison der Ausstellung reich; nein, sie lehrte die Völker, welche bisher einander kaum gekannt, sich gegenseitig achten und bewundern; sie gab der Kunst neue Anregung, dem Handel und den Gewerben einen neuen Aufschwung; er verlieh den Würdigen verdiente Ehre und schuf Manchen einen Weltruf, deren Anerkennung und Ruhm seither nur auf das enge Weichbild ihrer Vaterstadt beschränkt geblieben war. Unter diesen Iegten stieg kein Mann höher oder ward mit mehr Verdienst ausgezeichnet, als der des französischen Bildhauers Hippolyte Didier.

In den fünf Jahren seit der Flucht der unbesonnenen Annette Billiot war unser Künstler ein glücklicher, geachteter und wohlhabender Mann geworden. Louise war schon seit vier Jahren seine Gattin; der Minister, für welchen er jenes herrliche Grabdenkmal ausgeführt, das seitdem für eine der schönsten Zierden des Père la Chaise galt, hatte ihm einige wichtige Aufträge von Seiten der Regierung verschafft, und die Revolution von 1848, welche so vieler Vermögen zerstört und so Mancher Lebensglück umgestoßen hatte, diente nur dazu, seine Laufbahn zu ebnen und seinen Ruhm zu fördern, denn er war einer der eifrigsten Anhänger der Sache der Freiheit und war unter der republikanischen Regierung mit der Ausführung verschiedener Denkmäler und mit der Verzierung mancher öffentlichen Gebäude betraut worden, und hatte dabei in hohem Maaße Ansehen, Reichthum und Ruhm erworben.

Hippolyte war nun in London, um zwei seiner ausgezeichnetsten Arbei-

ten in der französischen Abtheilung des Krystallpalastes aufzustellen. Diese waren so gelungene Kunstwerke, daß ihn die königliche Akademie in London, der Adel, das große Publikum und die Tagespresse gleich sehr auszeichneten. Einladungen aller Art ergingen von allen Seiten her an ihn; die ehren-
 sten und ausführlichsten Beurtheilungen seiner Werke erschienen in den Tagesblättern, Nachbildungen derselben in Stahlstich und Holzschnitt erschienen in allen Journalen, hingen an allen Kunsthandlungen aus, und die höchste Dame im Lande hatte den Wunsch geäußert, die Hauptgruppe zu kaufen. Louise hatte ihren Gatten nicht nach England begleitet, denn ihr jüngstes Kind, ein zartes Töchterchen von vier Monaten, erforderte ihre sorgsamste Pflege und sie wollte geflissentlich den Säugling nicht dem Ungemach der Reise und den Gefahren einer solchen Veränderung von Klima und Luft aussetzen. Aber Louise's letzte Worte beim Abschied enthielten noch die dringende Bitte an ihren Gatten, ihre verirrte Schwester in England aufzusuchen, und er war kaum drei Tage in England gewesen, als er schon seine ersten Schritte that, um diesen Zweck zu erreichen. Seine Maßregeln versprachen aber nur dann Erfolg, wenn er zunächst die erschöpfendsten Erkundigungen über Sir Henry Sutton einzog; und er stellte daher die schärfsten Nachforschungen bezüglich seiner Familie, seiner Lebensweise, seines Vermögens und seiner Verbindungen an. Seltsamer Weise aber ward er um so mehr in seinen Erwartungen betrogen, je mehr er von ihm erfuhr. Sir Henry hatte neuerdings den Titel und die Besitzungen seines Oheims, des verstorbenen Grafen von Thornbury, geerbt; er war noch unvermählt, von fleckenlosem Rufe, freisinnigen Ansichten und unbezweifelter Ehrenhaftigkeit. Dabei lebte er zurückgezogen, ein stolzer Aristokrat in seinen Manieren, in selbstgewählter, ländlicher Stille, denn er hatte keine Freude am öffentlichen Leben und politischen Parteigetriebe, aber als Patron der Künste, als vollendeter Gentleman, tüchtiger Gelehrter, als großmüthiger Grundherr und freigebiger Wirth. Nichts in seinem Leben deutete auf Intrigue oder Ausschweifungen, seine einzige seiner Handlungen schien die strengste Untersuchung scheuen zu dürfen.

Der Künstler wußte sich nicht zu rathen und zu helfen. Manchmal zweifelte er, ob der jetzige Earl of Thornbury und der Entführer Annetten's auch wirklich eine und dieselbe Person seyen; er hatte zwar den letztern niemals selbst gesehen, allein die Beschreibung, welche ihm der Besitzer des Hotel Folkestone von der Person des Sir Henry Sutton gegeben, stimmte so auffallend mit derjenigen überein, welche ihm die Handwerker und Lieferanten des Grafen Thornbury von dessen Aeußerem gemacht, daß er hierüber keinen Zweifel mehr hegen konnte. Das Nächste, was er sodann erfuhr, war, daß Earl of Thornbury einer der Commissäre der Königin für die Ausstellung im Glaspalaste seye, auf welcher Didier seine eigenen Werke zeigen wollte; auch erfuhr er, daß Se. Lordschaft kaum Einen Monat in seinem Palast in London wohne, sondern gewöhnlich auf einem ihrer Güter, etwa sechzig Meilen von London, in vollkommenster Zurückgezogenheit wohne. Zur Zeit der von Didier angestellten Nachforschungen aber war der Earl gerade in London anwesend, um den Zusammentritt der Commissäre zu erwarten. (Fortf. folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Dienstag, den 21. Februar: Figaro's Hochzeit. Komische Oper in 4 Akten. Musik von Mozart.

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag

(Beilage zu No. 44)

21. Febr. 1854.

Concert - Anzeige.

Mittwoch den 22. Februar findet das **Concert**

des Cäcilienvereins,

in Verbindung mit dem **Theaterorchester** und unter Mitwirkung des Herrn Kapellmeister **Sagen** und des Herrn **Peretti**, in dem großen Saale des Gasthauses zum **Adler**, statt. Anfang 7 Uhr.

Die Mitglieder können die persönlichen Einführungskarten von heute an bei Herrn Kaufmann **Käsebier** am Sonnenbergerthor in Empfang nehmen. Das Nähere besagt das Programm. 434

Zur bevorstehenden Saison erlaube ich mir die geehrten Herrn Bade- und Gastwirthe ic. auf das **Lackiren** von Präsentirteller und sonstiger Blechwaaren, welche ich in allen Farben, ohne und mit Goldverzierungen und Malereien fertige, aufmerksam zu machen, und besonders noch darauf, daß, wenn dieselben jetzt gefertigt werden, sie bis zur Cur gut ausgetrocknet und dadurch im Gebrauche dauerhafter sind.

Unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise sehe ich zahlreichen Aufträgen entgegen. **J. S. Hartmann,**

753 Maler und Lackirer, Schwalbacherstraße 14.

Wilh. Thon, Metzgermeister,

Kirchgasse No. 2,

empfiehlt **Ochsenfleisch**, erster Qualität, per Pfund 13 fr., **Schinken** per Pfund 24 fr., **Servelatwurst** per Pfund 48 fr., **Dörrfleisch** per Pfund 20 fr. 754

Alle Diejenigen, welche Forderung an mich zu machen haben, werden ersucht, diese vor Ablauf dieses Monats bei mir in Empfang zu nehmen, und ersuche zugleich auch Diejenigen, an welche ich Forderung zu machen habe, dieselbe vor Ablauf genannter Frist an mich zu entrichten, widrigenfalls ich gegen Säumige gerichtlich einschreiten muß.

Wiesbaden im Februar 1854.

755

Anton Rom. Borini, Zinngießer.

Bei **Adolph Krabbe** in Stuttgart ist soeben erschienen und in der **Buch- und Kunsthandlung von Wilhelm Roth** zu haben:

F. W. Hackländer's

Europäisches Slavenleben.

Erscheint in circa **12 Lieferungen**, die **3 Bände** bilden werden.

Jede Lieferung eleg. geh. zu **24 kr. rhein.**

Das Werk wird bis October d. J. vollständig in den Händen der Subscribenten sein.

Hackländer's beide größern Werke — die „**Namenlosen Geschichten**“ und „**Eugen Stillsfried**“ — hatten sich in Deutschland des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen, und selbst England, das Mutterland des Romans, hat unserem, dem deutschen Boz, die verdiente Anerkennung offen und rückhaltlos zu Theil werden lassen.

In dem hier erscheinenden **Europäischen Slavenleben** hat sich der Verfasser — natürlich fern von aller Politik — die Schilderung der socialen Zustände und Verhältnisse der Gegenwart durch alle Schichten der Gesellschaft in ihren Licht- und mehr noch in ihren Schattenseiten zur Aufgabe gemacht; eine Aufgabe, die gewiß nicht leicht ist, deren meisterhafte Lösung man aber von **Hackländer's** seltenem Talent mit Sicherheit erwarten darf. Die feine, scharfe Beobachtung der gesellschaftlichen Gebrechen und Verkehrtheiten und deren naturgetreue Darstellung wird den Leser wunderbar ergreifen und fesseln. Daneben fehlt es, wie überall in seinen Schriften, nicht an den anmuthigsten Schilderungen, und dem Ernst gehen Witz und Humor angenehm erheiternd zur Seite. Es ist daher kein Zweifel, daß die deutsche Lesewelt dieses neueste Werk ihres Lieblings mit Freuden begrüßen wird. 756

Frische Austern bei **C. Acker.** 4353

Das auf den nächsten Donnerstag angekündigte Concert des Violin-Virtuosen Herrn **Keményi** verdient unter den ausgezeichneten musikalischen Genüssen, welche jetzt dem hiesigen kunstliebenden Publikum sich darbieten, ganz besonders empfohlen zu werden, ohne darum den aner kennenswerthen Verdiensten und Talenten anderer hiesiger und auswärtiger Künstler irgend Abbruch thun zu dürfen. Denn die Leistungen, welche Herr K. in jener für ihn von einem Comité veranstalteten Soirée musicale vorführen wird, zeichnen sich dadurch insbesondere aus, daß er sich nicht auf seine eigenen oder bekannte Concert-Compositionen beschränken, sondern Klassiker vorführen wird, welche man bisher hier noch niemals öffentlich Gelegenheit hatte kennen zu lernen, und zwar in einer technischen Vollendung, wie sie solcher Klassiker würdig ist, und gleichwohl bei ihrer ungeheuern Schwierigkeit noch nicht vorgekommen ist. Zugleich muß erwähnt werden, daß das Concert um so mehr Theilnahme und Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt, da zwei vorzüglich kunstbegabte Dilettantinnen dasselbe mit ihren schönen Talenten unterstützen und Herr K. bereits mehrmals in unserer Stadt und Gegend wohlthätigen Zwecken seine Kunstleistungen gewidmet hat. 757

Logis - Vermietungen.

(Erscheinen Dienstags und Freitags.)

- Am Nerothal in dem neuerbauten Landhause des C. P. Künstler ist der zweite Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. Auch kann ein Gärtchen dazu abgegeben werden. 758
- Burgstraße bei Ch. Störkel ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Holzstall, auf 1. April zu vermieten. 339
- Burgstraße No. 10 bei H. M. Burk ist ein Dachlogis zu vermieten. 731
- Friedrichsplatz No. 2 ist die Bel-Etage auf den 1. April zu vermieten. 577
- Geisbergweg No. 14 bei G. Hack ist eine vollständige Wohnung mit oder ohne Möbel sogleich zu vermieten. 245
- Goldgasse No. 16** ist ein geräumiges Logis im zweiten und ein solches im dritten Stock auf den 1. April anderweit zu vermieten. 167
- Heidenberg No. 48 ist ein Zimmer mit oder ohne Möbel auf 1. April zu vermieten. 732
- Heidenberg No. 49 sind zwei vollständige Logis, das eine im zweiten Stock, das andere im Dach, zu vermieten. 759
- Heidenberg bei B. Unkelbach ist im zweiten Stock ein kleines Logis zu vermieten und kann den 1. April bezogen werden. 733
- Kapellenstraße bei Rathsschreiber Coulin ist der zweite Stock auf 1. April oder Mai mit Zubehör, namentlich Mitgebrauch der Waschküche, des Bleichplatzes und Trockenspeichers, zu vermieten. Lusttragende wollen Mittags zwischen 1—3 Uhr Einsicht nehmen. 760
- Kirchgasse No. 29 bei Georg Stritter ist ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. 761
- Kleine Schwalbacherstraße in dem Hause No. 3 sind einige kleine Logis zu vermieten und gleich oder später zu beziehen; auch ist dieses Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei L. Marburg, Neugasse. 580
- Kranzplatz No. 2 ist eine kleine Wohnung auf 1. April zu vermieten. 734
- Kranz No. 5 ist ein Logis im 1. oder 2. Stock zu vermieten. 347
- Langgasse 2 ist ein Laden zu vermieten. Näheres bei A. K. Borini. 735
- Langgasse bei F. Hasler ist der dritte Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und dem erforderlichen Keller, gleich oder später zu vermieten. 250
- Langgasse eine Stiege hoch ist eine Wohnung von 4 möblirten oder unmöblirten Zimmern zu vermieten und am 1. April zu beziehen. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 582
- Marktstraße bei B. M. Tendlau ist ein Laden mit Wohnung, ein vollständiges Logis für eine kleine Familie, sowie ein Zimmer nebst Cabinet mit Möbel zu vermieten. 350
- Marktstraße 18 ist ein möblirtes Zimmer mit Cabinet zu vermieten. 443
- Mauergasse No. 8 ist ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 762
- Messergasse No. 7 ist im Hinterhaus ein Logis mit Werkstätte zu vermieten und den 1. April zu beziehen. 763
- Messergasse No. 10 ist ein geräumiges Logis, wozu ein heizbarer Laden abgegeben werden kann, auf 1. April zu vermieten. 622
- Michelsberg No. 20 sind zwei vollständige Wohnungen auf 1. April zu vermieten. 764

- Michelsberg No. 25 ist eine Dachstube zu vermieten. 684
 Mittlere Schwalbacherstraße ist ein Mansardzimmer nebst einem Cabinet auf 1. April zu vermieten. Näheres Kirchgasse No. 19, Barterre. 685
 Mühlgasse No. 4 ist die von Hof-Korbmacher Eichhorn seit 6 Jahren bewohnte Wohnung mit Laden, sammt großer Werkstätte und allem Zubehör auf den 1. Mai wieder zu vermieten. Auch ist daselbst im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend in 2 großen Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Auf Verlangen kann das Ganze zusammen gegeben werden. Auskunft ertheilt Georg Haß, Geisbergweg No. 14. 47
 Mühlgasse No. 7 ist ein Logis im Hinterhaus auf April zu beziehen. 303
 Oberwegergasse bei Metzger Seewald ist im Vorderhaus ein Logis auf den 1. April zu vermieten. 304
 Oberwegergasse No. 54 ist ein Logis im zweiten Stock zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Wattenmacher Neuschäfer. 444
 Röderstraße bei F. Cramer ist ein Dachlogis zu vermieten. 4084
 Saalgasse 2 ist im 2. Stock bis 1. April ein Logis zu vermieten. 257
 Saalgasse No. 3 sind 2 kleine Logis zu vermieten. 352
 Saalgasse No. 21 ist ein Logis zu vermieten. 52
 Schwalbacher Chaussee in dem neuerbauten Landhause des Tünchermeisters H. Hammelmann ist der erste Stock mit allem Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 715
 Schwalbacherstraße No. 24 ist die Bel-Etage, möblirt, vom 1. April an zu vermieten; auf Verlangen auch einzeln abzugeben. 488
 Spiegelgasse No. 5 bei Lohnkutscher Menges ist im oberen Stock eine Wohnung mit allem Zubehör zu vermieten. 624
 Spiegelgasse No. 6 in der Biernselmühle ist ein Logis zu vermieten und vom 10. April an zu beziehen. 765
 Spiegelgasse No. 7 ist ebener Erde ein Logis zu vermieten; auch kann das Haus unter guten Bedingungen verkauft werden. Näheres bei Lohnkutscher Menges. 624
 Stetngasse No. 18 sind mehrere Logis zu vermieten. 534
 Taunusstraße No. 1 ist im zweiten Stock ein kleines Logis zu vermieten, bestehend in einem Zimmer mit Alkoven, Küche, Speicherkammer, Keller und Holzstall, und kann 1. April bezogen werden. 114
 Wilhelmstraße No. 8 ist die Bel-Etage mit Möbeln auf den 1. Mai und im zweiten Stock eine Wohnung von 3—5 Piecen ohne Möbel auf den 1. April zu vermieten. 737
 Bei W. Herrmann ist ein Logis an stille Leute zu vermieten. 688

Zu vermieten

auf den 1. Mai die Wohnung, welche bis dahin von Herrn Minister von Wisingerode bewohnt wurde, durch das Geschäfts-Bureau von C. Leyendecker. 587

- Kirchgasse No. 10 ist ein großer gewölbter Keller zu vermieten. 627
 Schwalbacherstraße No. 15 ist ein gewölbter Keller, 8 Stückfaß fassend, zu vermieten. Näheres bei Heinr. Heyman. 184